

# HRK

## Erfolgreiche Organisation von berufsbegleitenden Studiengängen aus Sicht der Hochschulen

Jan Rathjen  
Hochschulrektorenkonferenz

rathjen@hrk.de

1

16. März 2010 ©

HRK Hochschulrektorenkonferenz

### Unterschiedliche Hintergründe...

- Studienfinanzierung
- Berufsbegleitende Weiterqualifizierung
  - Master-Ebene (wiss. Weiterbildung, MBA, LL.M.)
  - Bachelor-Ebene (Durchlässigkeit Berufsbildung-Hochschule)
- Berufsintegrierte Qualifikation
  
- Vereinbarkeit von Studium und anderen Tätigkeiten

2

16. März 2010 ©

HRK Hochschulrektorenkonferenz

### **...und unterschiedliche Formen**

- Teilzeioption in Vollzeitstudiengängen
- Spezifische Teilzeitstudiengänge
- Berufsintegrierte Studiengänge

3

16. März 2010 ©

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz

### **Gestaltungsbedarf I (insbes. Teilzeioption)**

- Inhaltlich eigenständige Blöcke (Chance Modularisierung!)
- Eignung des Fachs bzw. der LV-Formate
- Prüfungswesen anpassen
  - Fristen zur Erbringung von Leistungen (auf Antrag oder in der Ordnung) anpassen
  - Bearbeitungszeiten von Abschlussarbeiten anpassen?
- Regelstudienzeiten anpassen
- Verwaltungsgebühren i.d.R. nicht angepasst

4

16. März 2010 ©

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz

## Gestaltungsbedarf II

- Angepasste Infrastrukturen (Öffnungszeiten, Leihbedingungen, Kinderbetreuung u.a.m.)
- Beratung

5

16. März 2010 ©

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz

## Gestaltungsbedarf III (Extern)

BAFÖG-Anspruch, Studienkredite, Studienbeitragskredite

Studienbeiträge anpassen (z.B. BY, NI; stark eingeschränkt NW)

Sozialversicherungspflicht, Rentenversicherungswirksamkeit...

6

16. März 2010 ©

**HRK** Hochschulrektorenkonferenz

## Gestaltungsbedarf IV (Teilzeitstudiengänge)

Organisation der Lehre

- Fernlehre
- Zeitlich geblockte Lehre
- Abend- und Wochenendveranstaltungen

→ Studienbeitrags- (nur Master) oder Landesfinanzierung

→ Erfolgsfaktor Nachfrage (nicht Bedarf!)

7

16. März 2010 ©

HRK Hochschulrektorenkonferenz

## Beispiele

- Z.B. Wirtschaftsingenieurwesen FHs Münster, Südwestfalen und Bochum mit Fern- und Präsenzlehre
- Z.B. Duales Studium mit Integration der Lernorte und der Berufstätigkeit
- Z.B. Work based learning
- Z.B. berufsbegleitende Masterstudiengänge (wissenschaftliche Weiterbildung, MBA, LL.M.)
- Z.B. Fernstudium (FernU Hagen, DWU, div. Fachhochschulen)
- Z.B. Zertifikatsstudium

8

16. März 2010 ©

HRK Hochschulrektorenkonferenz

## Erfolgsfaktoren

- Besondere zeitliche Organisation
- Beratung
- Zugang und Anrechnung
- Einbindung in das Hochschulprofil
- Geklärte (sozial-)rechtliche Rahmenbedingungen